

**Selbständige Evangelisch-Lutherische Kirche (SELK)**  
 St. Petri-Gemeinde Hannover  
 Lutherischer Lobpreisgottesdienst (LoGo)

**1. Januar 2017**  
**Neu!**  
**LoGo zur Jahreslosung**  
**Gott spricht: Ich schenke euch ein neues Herz**  
**und lege einen neuen Geist in euch. Hesekiel 36,26**  
 Gastpastor: Jochen Roth

**Ablauf:**

|                                   | <b>WAS</b>                                    | <b>WER</b> | <b>INHALT/SONSTIGES</b> |
|-----------------------------------|---|------------|-------------------------|
| <b>Eingang</b>                    | Vorspiel                                      | Dennis     |                         |
| <b>Eröffnung</b>                  | Begrüßung   Abkündigungen                     | Astrid     |                         |
| <b>Lieder</b>                     | <i>Wie ein Wind, der leise weht</i>           | Dennis     | CoSi II, 349            |
|                                   | <i>Herr, wenn der Wunsch in meinem Herzen</i> | Dennis     | CoSi II, 370            |
| <b>Eingangsgebet</b>              | Eingangsgebet                                 | Friedebg   |                         |
| <b>Lied</b>                       | <i>Du stellst meine Füße auf weiten Raum</i>  | Dennis     | CoSi III, 555           |
| <b>Thema</b>                      | Anspiel: Lebenshaus – renoviert!              | Team       |                         |
| <b>Lied</b>                       | <i>Einen Tag, ein' Augenblick</i>             | Dennis     | CoSi I, 171             |
| <b>Lesung</b>                     | 2. Korinther 5, 17-19                         | Dörte      |                         |
| <b>Glaubensgebet</b>              | LoGo-Glaubensgebet                            | Friedebg   |                         |
| <b>Kindersegnung</b>              | Übergang in den Kindergottesdienst            | P. Roth    |                         |
| <b>Lied</b>                       | <i>Allein deine Gnade genügt</i>              | Dennis     | CoSi III, 563           |
| <b>Predigt</b>                    | Predigt zur Jahreslosung                      | P. Roth    | Hesekiel 36,26          |
| <b>Lied</b>                       | Vertraut den neuen Wegen                      | Dennis     | G 82                    |
| <b>Gebet</b>                      | Fürbittengebet                                | Friedebg   |                         |
| <b>Vaterunserlied</b>             | <i>Bist zu uns wie ein Vater</i>              | Dennis     | CoSi III, 433           |
| <b>Lied</b>                       | <i>Komm, Herr, segne uns</i>                  | Dennis     | CoSi I, 54              |
| <b>Segensteil</b>                 | Hinführung   Gebet   Einladung   Segnung      | P. Roth    |                         |
| <b>Lieder während der Segnung</b> | <i>In der Stille angekommen</i>               | Dennis     | CoSi II, 345            |
|                                   | <i>Bei Gott bin ich geborgen</i>              | Dennis     | CoSi II, 364            |
|                                   | <i>Von guten Mächten wunderbar geborgen</i>   | Dennis     | CoSi I, 164             |
| <b>Abschluss</b>                  | Dankgebet                                     | P. Roth    |                         |
| <b>Lied</b>                       | <i>Diesen Tag, Herr</i>                       | Dennis     | CoSi I, 137             |
| <b>Ansage</b>                     | Des Rätsels Lösung                            | Michael    |                         |
| <b>Lied</b>                       | <i>Wer auf Gott vertraut</i>                  | Dennis     | CoSi III, 542           |
| <b>Abschluss</b>                  | Nachspiel                                     | Dennis     |                         |

CoSi = Come on and sing | Komm und sing

G = Geistliche Lieder für den Gottesdienst („Grünes Liederbuch“)

Als Material zur Vorbereitung standen bereit die Angebote des Amtes für Gemeindedienst der SELK zur Jahreslosung 2017: [http://www.afg-selk.de/index.php?option=com\\_content&view=article&id=253&Itemid=73](http://www.afg-selk.de/index.php?option=com_content&view=article&id=253&Itemid=73)

**Ergebnissicherung aus der Vorbesprechung:**

Wir haben uns wie folgt verständigt: Der Grundgedanke zur Jahreslosung, dass Gott in uns Menschen „Altes“ überwinden und „Neues“ bewirken kann, soll assoziativ durch die Szene der Renovierung eines Hauses in den Blick kommen. In der Predigt soll die Jahreslosung ausgelegt werden. Ein Bezug zum Anspiel soll vom Gastpastor erbeten werden.

## EINGANGSGEBET

---

Wieder ist ein Jahr vorbei, und das erschreckt mich. Vielleicht, weil ich glaube, Dinge versäumt zu haben? Oder weil ich eigentlich so vieles anders machen wollte? Darum gehen die meisten Menschen mit guten Vorsätzen in ein neues Jahr. Es liegt wie ein noch ungenutztes Schulheft vor uns – mit sauberen leeren Seiten –, ohne angestrichene Fehler und Randnotizen! Dabei haben wir doch eine Perspektive: Alles Belastende wie Schuld, Angst, Versagen, Anfechtungen und Sorgen – *alles*, gerade auch das, was meine Kräfte übersteigt, kann ich vor Gott bringen:

Dein ist der Tag und dein die Nacht,  
dein, was versäumt, dein, was vollbracht,  
dein Saat und Ernte, täglich Brot,  
das Leben samt Geburt und Tod.  
So gehen wir, Gott, aus dem, was war,  
getrost mit dir ins Neue Jahr,  
ins Jahr, dem du dich neu verheißt,  
Gott Vater, Sohn und Geist.

Amen.

## ANSPIEL: LEBENSHAUS – RENOVIERT!

---

**Grundidee:** *Gespielt wird die Szene einer Haus-Renovierung. Der Grundgedanke ist der, sich über etwas Bestehendem bewusst zu werden – zu erkennen, was Bestand hat und wo Renovierungsbedarf besteht.*

1 Moderator  
3 Spieler (Bauarbeiter Eugen / Architekt / Hausbesitzer)  
Weitere Darsteller beim Bau

Moderator: Wir befinden uns auf einer Baustelle. Familie Neugesinnt lässt ihr Haus renovieren. Dazu hat sie einen Architekten beauftragt. Regelmäßig begutachten der Architekt/die Architektin und Herr/Frau Neugesinnt den Stand der Arbeiten und klären offene Fragen.

**Kulisse/Einleitung:** Dargestellt wird eine Bausituation mit entsprechenden Requisiten. Es läuft ein Radio, ein Bauarbeiter („Eugen“) trägt eine lange Holzlatte auf der Schulter. Architekt und Hausbesitzer kommen herein. Der Architekt ruft: „Eugen!“ Der Gerufene dreht sich mitsamt seiner Holzlatte um, sodass ein anderer Bauarbeiter sich gerade noch ducken kann. Der Architekt sagt: „Mach mal die Musik aus, wir haben Besuch!“ Eugen dreht sich wieder um, der andere Bauarbeiter muss sich wieder ducken. Eugen macht die Musik aus. Das Anspiel beginnt.

Architekt: Sie sehen ja, wir sind gut im Plan, Herr Neugesinnt. Wir kommen gut voran.

Herr N.: Ja, das freut mich. Es wurde wirklich höchste Zeit mit diesen Arbeiten. Aber es musste erst zu diesem Rohrbruch und der Feuchtigkeit in den Wänden kommen, ehe wir uns entschlossen haben, die Renovierung nun endlich anzugehen.

Architekt: Und wenn man dann anfängt, fällt einem auch anderes ein, was zu tun ist. So ist meistens!

Herr N.: Genau so ist es. Bei uns war das ja zum Beispiel die Isolierung der alten Fenster. Was da oft an Kälte reingekommen ist – und was das an Energie gekostet hat. Unglaublich!

Architekt: Da haben wir jetzt mit dem neuen *Energie-Fenster-System* eine richtig gute Lösung gefunden, daran werden Sie viel Freude haben.

Herr N.: Bei manchen Räumen ist es einfach so, dass wir im wahrsten Sinne des Wortes einen Tapetenwechsel brauchten. Wenn man so lange in einem Haus lebt, ist manches im Laufe der Zeit einfach überholt, nicht mehr zeitgemäß. Manches ist auch mit dieser oder jener weniger guten Erinnerungen verbunden – Krisenzeiten, Krankheiten, Streitigkeiten ... Da tut so eine Erneuerung gut.

Architekt: Das erlebe ich oft, klar. Und es ist gut, sorgfältig zu prüfen, was zu erneuern ist, was aber eben auch belassen werden soll. Auf so einem soliden Fundament und bei grundsätzlich guter Bausubstanz lässt sich eben viel gestalten.

Herr N.: Wie geht es jetzt weiter?

Architekt: Wir werden die besprochenen Maßnahmen jetzt zügig zu Ende bringen, den Durchbruch vom Esszimmer zur Küche, die neue Treppe ins Dachgeschoss, die neuen Fliesen für die Bäder, die Tapezier- und Malarbeiten. Und schließlich werden die Holzböden im Wohn- und Esszimmer wieder auf Vordermann gebracht.

Herr N.: Halten Sie den Zeitplan?

Architekt: Ja, wie gesagt, wir sind gut im Plan. Wenn nicht etwas ganz schief läuft, halten wir alle Termine.

Herr N.: Gut, dann werde ich mich mal wieder in unser Übergangsquartier begeben. Wenn was ist, können wir ja telefonieren.

Architekt: Auf jeden Fall. Rufen Sie gerne jederzeit an.

*Die beiden geben sich die Hand und sagen einander: „Auf Wiedersehen!“*

Moderator: Soweit die Szene. Übertragen wir das Geschehen auf unser „Lebenshaus“, also auf unser menschliches Dasein, so können uns viele Einfälle kommen – zu dem, was wir als geschaffene und begabte Geschöpfe Gottes sind und haben, und zu dem, wo Renovierungsbedarf besteht – und das nicht nur im Blick auf unser Menschsein auf der Erde, sondern auch im Blick darauf, wie wir vor Gott dastehen. Davon jetzt gleich mehr in der Lesung und dann in der Predigt.

## **LESUNG**

---

Wir hören eine Lesung aus dem 2. Brief des Apostels Paulus an die Korinther im 5. Kapitel:

Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Kreatur; das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden. Aber das alles von Gott, der uns mit sich selber versöhnt hat durch Christus und uns das Amt gegeben, das die Versöhnung predigt. Denn Gott war in Christus und versöhnte die Welt mit sich selber und rechnete ihnen ihre Sünden nicht zu und hat unter uns aufgerichtet das Wort von der Versöhnung.

(2. Korinther 5, 17-19)

## **PREDIGT**

---

[Pastor Jochen Roth, Arpke]

***Gott spricht: Ich schenke euch ein neues Herz und lege einen neuen Geist in euch.***

Hesekiel 36,26

Liebe Gemeinde!

Ein altes Haus zu renovieren ist mit vielen Entscheidungen verbunden. Das merken wir gerade hier im Hinblick auf die Renovierung des Gemeinde- und Pfarrhauses in St. Petri. Neben den Fenstern gilt das ja auch für das Heizungssystem. Gas, Fernwärme, Erdwärme oder doch Heizöl?

Manch einer hat vielleicht einen 7000 Liter Heizöltank bei sich im Keller stehen. Und hier habe ich einen spannenden Vergleich gelesen, der eine Überleitung zu unserer Jahreslosung herstellt. Bei Hesekiel geht es um das Herz.

Ein gesundes Herz ist zu richtigen Hochleistungen zu fähig. Das menschliche Herz ist so leistungsstark, dass es an einem einzigen Tag einen solchen riesigen Tank befüllen könnte! Täglich pumpt das Herz tausende von Litern durch unseren Körper. Dabei arbeitet es über Jahrzehnte zuverlässig. Wir nehmen das als selbstverständlich hin. Nur wenn es mal nicht so funktioniert, fällt uns auf, was für ein kostbares Geschenk uns Gott da eigentlich gemacht hat. Mittlerweile ist die Medizin so weit, dass bei einem kaputten Herz mit einigem Erfolg ein neues transplantiert werden kann.

Um eine Herztransplantation geht es auch in der Jahreslosung für 2017. Unser Gott ist wahrer Experte für Herztransplantationen. Allerdings stellen die von Gott neu eingesetzten Herzen nicht wieder nach ein paar Jahren den Dienst ein, wie das bei unseren natürlichen Herzen der Fall ist. Nein, Gottes neue Herzen verlängern das Leben um eine Ewigkeit – im wahrsten Sinne des Wortes.

Das Herz, von dem hier im Hesekielbuch die Rede ist, steht symbolisch für das gesamte Leben des Menschen, für seine ganze Existenz. Es steht für das, was uns im Innersten ausmacht. Das Herz versorgt den ganzen Körper mit Blut und Sauerstoff. Es ist das Zentralorgan. Wenn nun das Herz verändert wird, dann wird gleichzeitig auch der ganze Mensch verändert. Wer ein fröhliches Herz hat, der kann auch von

Herzen lachen. Wer ein gebrochenes Herz hat, dem wird alles ganz schwer. Ein Herz aus Stein macht seinen Träger unbarmherzig und blind für Gottes Güte und Gnade. Vor allem mit den Trägern letzterer Herzen setzt sich der Prophet Hesekiel besonders auseinander. Das Volk Israel war noch in der Verbannung in Babylonien. Sie waren blind für das, was Gott ihnen geboten hatte. „Und ich zerstreute sie unter die Heiden und versprengte sie in die Länder und richtete sie nach ihrem Wandel und Tun“ (Hesekiel 36,19), so spricht Gott durch den Propheten Hesekiel.

Blindheit für Gott, seine Gebote und Güte ist Sünde. Diese Beschreibung von Sünde kann auch unseren Zeitgenossen einsichtig gemacht werden. In dem Film „The Sixth Sense“ wird die Geschichte des Kinderpsychologen Dr. Malcom Crowe erzählt, der den neunjährigen Cole behandelt. Dieser wird von Ängsten heimgesucht. Die Ängste kommen daher, dass dieser Cole nach eigener Aussage Verstorbene sehen kann. Dr. Crowe geht als Psychologe davon aus, dass es sich bei diesen Ängsten nur um eine schwere psychische Störung handelt. Doch allmählich bekommt der Arzt Zweifel. Im Laufe des Films erkennt Dr. Crowe, dass der Junge die Wahrheit sagt und... Ich werde jetzt nicht die Pointe des Films verraten. Aber nur so viel: Die Erkenntnis fällt ihm wie Schuppen von den Augen und lässt ihn auf erschreckende Weise sein eigenes Leben völlig neu betrachten!

So funktioniert Sündenerkenntnis. Vielleicht kennst du das auch. Jahrelang lebst du dein Leben einfach so vor dich hin und mit einem Mal erkennst du, dass du bei den Schweinen gelandet bist – wie der Sohn aus dem Gleichnis Jesu. Sünde ist eine Blindheit, vor allem für sich selbst, für die eigene Situation. Sünde ist für den Sünder unsichtbar. Wir Menschen versündigen uns gegenüber Gott nicht, weil wir es unbedingt wollen. Wir sind einfach blind und wissen es noch nicht einmal.

„Man sieht nur mit dem Herzen gut“, heißt es beim kleinen Prinzen. Ich finde diesen Spruch doof. Er beinhaltet jedoch auch etwas Wahres: Hätten wir ein entsprechendes Herz, könnten wir auch gut sehen. Wir versündigen uns aber, weil das entsprechende Empfangsorgan, das Herz, für Gottes Wirklichkeit kaputt ist. Das Problem ist: Wir wissen gar nicht, dass da etwas kaputt ist. Im Neuen Testament setzt sich Jesus mit den Pharisäern auseinander. Es sind genau die Pharisäer, die sich selbst für sehend halten, denen Jesus Blindheit vorwirft: „Wärt ihr blind, so hättet ihr keine Sünde; weil ihr aber sagt: Wir sind sehend, bleibt eure Sünde.“ (Johannes 9, 41)

Das Problem ist: Wir können uns selbst nicht sehend machen. Es braucht einen Eingriff von außen. Ich muss schmecken und erkennen, wer Gott ist und dass er für mich nur das Beste will! Es gehört zu unseren Erfahrungen als Christen, dass die meisten Menschen um uns herum nicht sehen, was für einen großartigen Gott wir haben. Viele kennen vielleicht noch aus dem Religionsunterricht die eine oder andere Geschichte aus der Bibel, können vielleicht sogar den einen oder anderen Vers auswendig. Aber er sagt ihnen nichts. Und auch der Besuch des Gottesdienstes ist keine Garantie, dass sie Sinn und Geschmack für Gottes Wort bekommen. Das kann traurig machen. Vielleicht denkst du jetzt auch an liebe Menschen, die dir nahe stehen. Gute Freunde, deine Eltern oder deine eigenen Kinder, die scheinbar so weit von Gott entfernt sind. Es gehört zu den nur schwer verständlichen und noch weniger ertragbaren Geheimnissen des Glaubens, dass du Menschen nicht sehend machen kannst, so sehr du dir das auch wünschst.

Ich möchte dies an einem Beispiel deutlich machen: Kann man den Geschmack von Honig beschreiben? Sicherlich kann man es versuchen, doch man bleibt dabei nur an der Oberfläche. Honig ist eine zähe klebrige Flüssigkeit. Aber erst wenn sich der süße Geschmack des Honigs auf meiner eigenen Zunge entfaltet, kann ich wirklich verstehen. So ist das auch mit Gott und seinem Wort. Ich muss es erfahren, um zu erleben, dass es mein Leben verändert. Hesekeil beschreibt am Anfang seines Buches folgende Begebenheit: „Und Gott sprach zu mir: Du Menschenkind, iss, was du vor dir hast! Iss diese Schriftrolle und geh hin und rede zum Hause Israel! Da tat ich meinen Mund auf und er gab mir die Rolle zu essen und sprach zu mir: Du Menschenkind, du musst diese Schriftrolle, die ich dir gebe, in dich hineinessen und deinen Leib damit füllen. Da aß ich sie und sie war in meinem Munde so süß wie Honig.“ (Hesekeil 3,1-3)

Diese Verse sind übrigens der Grund, warum im alten Israel, wenn die Kinder in die Schule kamen, der Lehrer am ersten Schultag die Lerntafeln der Schüler mit Honig einschmierte bis alles klebte. Honig war ein Bild für Gottes Gnade. Es war das Beste, was man damals kriegen konnte. Dann forderte der Lehrer seine Klasse auf, den Honig von den Tafeln zu lecken. Dabei zitierte er sinngemäß den Vers aus dem Buch Hesekeil: Mögen Gottes Worte so süß sein wie der Honig in eurem Mund!

Gott selber ist es, der uns ein neues Herz schenkt, der uns die Blindheit vor den Augen entfernt und seine Gnade schmecken lässt, die so süß wie Honig ist. Doch dies ist nur möglich, weil sich Gottes Sohn auf den Weg zu uns gemacht hat. Es war die Sünde und Blindheit von uns Menschen, die letztlich dazu geführt hat, dass er am Kreuz getötet wurde. Doch gerade dieser Moment am Kreuz, als scheinbar alles dunkel wurde, markiert den Wendepunkt. Von da ab erkennen Menschen, wie Gott wirklich ist. Einer der ersten, dem diese Erkenntnis geschenkt wurde, war ein römischer Hauptmann, der die Hinrichtung bewachen sollte: „Dieser Mann war wirklich Gottes Sohn!“ Als Christen haben wir in unserer Taufe ein neues Herz bekommen. Eines, das Gottes Gnade schmecken und sehen kann. Damit wir diesen Geschmack nicht vergessen, lädt uns Jesus immer wieder in diesem neuen Jahr ein, zu ihm an seinen Tisch zu kommen: „Schmecket und sehet, wie freundlich der HERR ist!“ Amen.

## **FÜRBITTENGEBET:**

---

Am Anfang dieses neuen Jahres kommen wir zu dir, Herr, mit einem Herzen voller guter Vorsätze:

Neue Möglichkeiten liegen vor uns, es dieses Jahr besser zu machen als im vorigen

- andere Prioritäten zu setzen
- das zu tun, was wir eigentlich wollen (was uns und unseren Familien und Mitmenschen gut tut)
- dich mehr in unser Leben einzubeziehen
- uns mehr bestimmen zu lassen von deinem guten Wort.

Am Anfang eines neuen Jahres stehen wir aber auch hier als die, die wir sind, die wir gestern schon waren – eben *auch*:

- kleinmütig
- träge

- zweifelnd
- sorgenvoll
- ängstlich

Was, wenn sich alle düsteren Befürchtungen erfüllen, wenn sich die Lage verschlechtert, wenn Krankheit, Einsamkeit, Tod uns bedroht, wenn unser Leben erschüttert wird?

Am Anfang dieses Jahres kommen wir zu dir, Herr. Wir wollen uns stärken und segnen lassen von dir. Du bist derselbe in Zeit und Ewigkeit. Du bist unser Fels, unsere Burg, unser Schutz. Nichts und niemand kann uns scheiden von deiner Liebe. Herr Jesus Christus, du hast versprochen bei uns zu sein alle Tage bis an das Ende der Zeit. Das gibt uns Mut, daran wollen wir uns halten in diesem neuen Jahr. Hab Dank, dass du hältst, was du versprichst. Amen.